

Rapperswil-Jona Geschäftsführer des Werk- und Technologiezentrums Linthgebiet geht in Pension

Führungswechsel im WTL

Willy Ludwig (65), langjähriger Geschäftsführer des Werk- und Technologiezentrums Linthgebiet (WTL), geht per Ende April in Pension. Abgelöst wird er durch Elizabeth Casal aus Stäfa.

Der langjährige WTL-Geschäftsführer Willy Ludwig stand auf Grund der bevorstehenden Pensionierung vor der Herausforderung, seine Nachfolge zu regeln. Um die Unternehmensnachfolge möglichst professionell anzugehen, wurden drei verschiedene regional tätige Personalberatungsunternehmen angefragt. Adecco Human Resources AG konnte diese Ausschreibung dank eines klaren Rekrutierungs- und Selektionskonzeptes für sich gewinnen.

Die neue Geschäftsführerin, Elizabeth Casal (42), wohnt in Stäfa und hat die Nachfolge per 1. April angetreten. Sie ist in Jona aufgewachsen und hat nach einem Studium an der ETH zwölf Jahre lang Berufserfahrung auf einer Grossbank sammeln können, bevor sie für vier Jahre die Leitung einer Softwareunternehmung übernahm.

Ins Erwerbsleben zurückfinden

Das Werk- und Technologiezentrum Linthgebiet (WTL) ist eine sozialwirtschaftliche Firma. Sie bietet Qualifizierungsmassnahmen und Arbeitsprogramme für Stellenlose an.

Die Sozialfirma WTL verhilft so Ausgesteuerten, einen Weg zurück ins Erwerbsleben zu finden. Zusätzlich ist das WTL in den Gebieten der Erwachsenenbildung, Kaderberatung und Coaching, insbesondere für Jugendliche tätig. Das WTL arbeitet zudem mit verschiedenen Stellen zusammen: den Berufsberatungsstellen, den für die öffentliche So-



VR-Präsident WTL Peter Göldi mit Elizabeth Casal, neue Geschäftsleiterin, und Willy Ludwig (von links). (zvg)

zialhilfe zuständigen Stellen, der kantonalen IV-Stelle, den regionalen Arbeitsvermittlungszentren und den Logistikzentren des kantonalen Amtes für Arbeit.

Willy Ludwig: von Idee zum Erfolg

Aufgrund eines an das Amt für Arbeit eingereichten Grobkonzepts von Herbst 1994 startete die damalige Organisation BPL (Beschäftigungsprogramme Linthgebiet) Anfang 1995 ihre ersten Beschäftigungsprogramme in den Bezirken See und Gaster. Die Politische Gemeinde Jona erteilte im Auftrag aller

teilnehmenden Gemeinden der Bezirke See und Gaster, dem Initianten Willy Ludwig, Jona, den Auftrag, die Organisation für Regionale Beschäftigungsprogramme gemäss Richtlinien des AfA St. Gallen durchzuführen.

Was vor 14 Jahren mit einem Dutzend Einsatzplätzen im Uzner Rotfarb-Areal begann, ist zu einem grösseren sozialwirtschaftlichen Unternehmen mit rund 180 Arbeitsplätzen gewachsen. Initiant und Geschäftsführer Willy Ludwig musste zu jener Zeit noch den Beweis erbringen, dass es überhaupt

ausgesteuerte Stellenlose gibt. Die Trägerschaft des WTL besteht heute aus 35 Mitgliedsgemeinden der Regionen Linthgebiet, Toggenburg und Höfe.

Von 1995 bis 2007 wurden mit 2860 Programm-Mitarbeitenden in zahlreichen handwerklichen, technischen und kaufmännischen Projekten rund 240 000 Arbeitstage geleistet.

In der WTL-eigenen Schachen-Liegenschaft sind in den letzten beiden Jahren für eigene und Fremdfirmen rund 240 Arbeitsplätze angesiedelt worden.

Mädchenfussball

Rappi-Girls holten drei Punkte

Im ersten Spiel im B9-Meisterschaftsbetrieb holten die Fussballerinnen aus Rapperswil in letzter Minute drei Punkte. Gegen einen, nur in kämpferischer Hinsicht starken Gegner setzten die Einheimischen mit spielerischen Mitteln dagegen. Dies erfreute die zahlreichen Zuschauer. Die vielen, gut herausgespielten Chancen, welche letztendlich ihr Ziel verfehlten, hielten die Spannung aufrecht, nagten aber auch an den Nerven. Dieses Nichtnachgeben wurde dann zwei Minuten vor Schluss auch belohnt. Zum x-ten Mal setzte sich Fillo am linken Flügel mit einem Dribbling durch, passte in die Mitte – eine kurze Drehung von Sarah, und sie stand allein vor der Torhüterin und konnte zum viel umjubelten 1:0-Schlussergebnis einschliessen. Die Verteidigung wurde in diesem Spiel nie vor grössere Probleme gestellt und löste ihre Aufgaben – zusammen mit Jessika im Tor – gut. Die nächste Aufgabe in Wängi wird sicher schwieriger zu lösen sein.

In Bütschwil gewann das neu zusammengestellte C-Juniorinnen-Team fast diskussionslos mit 1:4. Bemerkenswert deshalb, weil einige direkt aus den Ferien kamen, man einem Rückstand nachlief und auch aus dem jüngeren (96) Team ausgeholfen wurde. (pd)

Maseltrangen

Neue Polster für die Kirchenbänke

Ein festlicher Gottesdienst in einer vollen Kirche, die Johannes Nepomuk zum Patron hat, geleitet von Pfarrer Josef Buchmann und musikalisch mitgestaltet von Leo Jud, stand im Mittelpunkt des dritten Ostersonntages in Maseltrangen. Anschliessend leitete die neue Kirchgemeindepräsidentin, Brigitte Eberhard-Buchs, die angesagte Kirchbürgerversammlung.

Je diskussions- und oppositionslos wurden die Jahresrechnung mit einem Mehraufwand von 3753 Franken, das Budget und der Steuerplan gutgeheissen. Im Berichtsjahr ist das Pfarrhaus einer Renovation unterzogen worden. Allein dort entstanden Mehraufwendungen von 13 510 Franken; diese wurden vorbehaltlos als gerechtfertigt angesehen. Mit dieser Renovation wurde eine lange Liste von Marksteinen für diese Kirchgemeinde und Pfarrei beendet. Neues kommt auf sie zu, denn am 12. November 2007 haben die Kirchenbehörden von Amden bis Benken bzw. Kaltbrunn die nötige Vereinbarung getroffen, nach der nun auch da eine Seelsorgeeinheit geschaffen werden kann. Mit nicht weniger als sechs Pfarreien wird es eine der grössten im Bistum St. Gallen.

Ein Präsident – viele Seelsorger

In den Unterlagen für die Kirchgemeindeversammlung hielt Beda Baumann nochmals Rückblick auf seine Amtszeit als Kirchgemeindepäsident. Er erinnerte an die zahlreichen Marksteine von der neuen Glocke, die im Jahre 1981 geweiht werden konnte, über die neue Orgel, die neue Beleuchtung in der Kirche, ihre Innen- und Aussenreinigung bis zur Aussenrenovation des Pfarrhauses. Beda Baumann hat zudem diverse Seelsorger erlebt. Als solche amtierten während seines Präsidiums Gamil Minikus, Walter Vorburger (ab 1981, gestorben 1992), Martin Genter als Pastoralassistent, nachher Pater Meinrad Rimle und die Pfarrer Albert Lienert, Adri Van den Beemt und seit 2003 Josef Buchmann. Ganz ohne Aufgaben wollte man Beda Baumann nicht ziehen lassen; einstimmig wurde er an der Versammlung zum Stimmenzähler erkören. Er weiss schliesslich, wie es geht. Mit einem verdienten Applaus ist ihm nochmals für sein grosses Engagement gedankt worden.

Damit man künftig die Gottesdienste noch besser mitzufeiern in der Lage ist, wurde beschlossen, zur Dämpfung des Schalles auf den Bänken Polster auszuliegen. Zudem sollen zwei neue Mikrofone angeschafft werden. (abs)

Rapperswil-Jona Kirche im Prisma: Sonntagabend-Konzert mit Glenn Kaiser und seiner Band

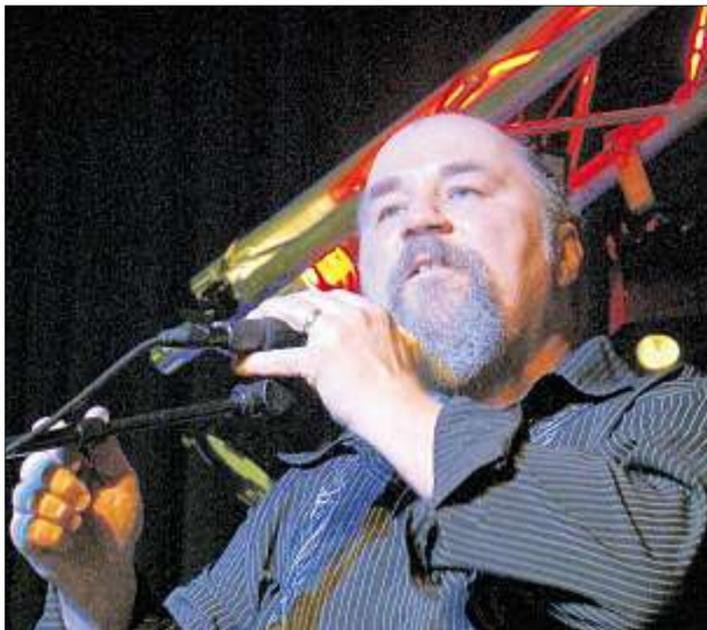
Der steinige Weg vom Rockstar zum Pastor

Rund 400 Jugendliche liessen sich im Prisma vom bewegten Leben Glenn Kaisers und seinen mahnenden Worten begeistern.

Liselotte Dietrich

Am Sonntagabend war Glenn Kaiser in der Kirche im Prisma zu Gast, und der Auftritt des einstigen Rockstars hat bewegt. Die Talkshow mit seiner Frau Wendy bot während einer Stunde Einblicke in ein mehr als bewegtes Leben. Rund 400, meist jugendliche Besucher liessen sich beeindruckt.

«Ich habe mit 20 aufgehört, cool sein zu wollen, und mein Leben hat eine Wendung um 180 Grad gemacht», liess der ehemalige drogenabhängige Dealer verlauten. Der sex- und alkoholbesessene Playboy krepelte sein Leben völlig um. Heute lebt und arbeitet er mit seiner Frau Wendy als



Vom alkoholbesessenen Playboy zum Pastor: Glenn Kaiser. (zvg)

Pastor in einem Wolkenkratzer der Jesus-Christ-Mission am Rande der Grossstadt Chicago.

Mutter Theresa als Vorbild

In diesem ehemaligen Hotel wohnen meistens 200 bis 300 Menschen, darunter um die 150 Kinder. Es sind Obdachlose und Verstossene, die in dieser grossen Wohngemeinschaft ein Heim und eine Aufgabe finden. «Wird ihr Leben dadurch besser?», wird der Pastor oft gefragt. «Wenn wir Menschen zu Arbeit, Studium oder einfach zu einem produktiven Lebensstil, weg vom harten Leben auf der Strasse verhelfen, wird ihr Leben sicher besser.» Als Vorbild dient Glenn Kaiser Mutter Theresa, die ihr Leben in ähnlicher Weise den Ärmsten widmete.

Noch während einer ganzen Stunde liess die Glenn-Kaiser-Band ihre Musik aus den Lautsprechern donnern. Die Botschaft des Pastors und Musikers kam herüber. Die besinnlichen Worte und ein kurzes Gebet zum Schluss taten ihre Wirkung.

Kaltbrunn Am Linth-Fed-Cup kämpften 46 Frauen um den Sieg

Tennistitel am Linth-Fed-Cup verteidigt

Thea Keller vom TC Leuholz und Monika Raymann vom TC Uznach verteidigten ihren Titel am Linth-Fed-Cup im Linth-Indoor in Kaltbrunn.

Der Linth-Fed-Cup in Kaltbrunn ist eines der längsten Turniere der Welt. Denn während fünf Monaten bestreiten die Tennisspielerinnen als Team ihre

Partien. Dabei werden je zwei Einzel- und ein Doppelspiel pro Begegnung ausgetragen. Wie schon bei der letzten Austragung obsiegt in der Kategorie R4-R7 Thea Keller aus Gommiswald (TC Leuholz) und Monika Raymann aus Eschenbach (TC Uznach). Erst im Final mussten sich Daniela Gallati (TC Niederurnen) und Yvonne Diethelm (TC Linth) geschlagen geben.

Linth-Indoor-Trainer Jimmy Brunner realisierte bereits die dritte Austragung

des Linth-Fed-Cups, an dem sich 46 Spielerinnen beteiligten.

Rosen und Prosecco

In der Kategorie R7-R9 obsiegt in der Final Esther Magnabosco (TC Niederurnen) und Funny Glattfelder (TC Tuggen) gegen die zweimalige Siegerin Claudia Marbacher und Susi Wespe (beide TC Schmerikon). Bei den nichtlizenziierten Spielerinnen gewannen Andrea Kistler und Linda Eggenberger (beide TC Tug-

gen) vor Luisa Kyburz und Helene Eberle, beide TC Schmerikon.

Weil Geduld im Tennis oft zu Punkten führt, wurden allen Spielerinnen Rosen überreicht und mit Prosecco auf den Erfolg angestossen.

Der Linth-Fed-Cup stösst auch auf grosses Interesse, weshalb die vierte Auflage bereits im Oktober beginnt. Interessierte Tennisspielerinnen finden mehr Informationen unter www.linthindoor.ch. (pd)